

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)

208 (2.8.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-24683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-24683)

Der Abdruck ist
möglich, auch an den Sonn-
tagen. — Vierteljährlicher
Bezugspreis 8 M 60 A,
durch die Post bezogen mit
Postgeld 4 M 02 A.
Man bestelle bei allen Post-
anstalten, in Oldenburg in der
Hauptpoststelle Peterstr. 28,
Fernspr.-Anschl.: Schriftleitung
Nr. 150, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 208.

Oldenburg, Freitag, den 2. August 1918.

52. Jahrgang.

Vier Jahre Krieg zur See.

Von Vizeadmiral z. D. Kirchhoff.

Wenn jemand vor vier Jahren, also Mitte des Jahres 1914, die Aeußerung getan hätte, daß die deutsche Flotte nach einem vierjährigen Seerzuge gegen die Hauptmächte Europas: England, Frankreich, Rußland, denen auch noch Japan, Italien und Amerika hinzuzurechnen würden, während an seiner Seite nur Oesterreich-Ungarn zu nennen wäre, daß nach solch langdauerndem Weltkriege die deutsche Flotte in der Heimat stärker sein werde als zuvor, das hätte niemand geglaubt. Und ebensovornig, wenn einer versichert hätte, daß die Ostsee ganz und in gewisser Weise die Nordsee, sowie die gesamten Küstengewässer um England und Nordfrankreich herum dann stark unter ihrem Einfluß stehen würden.

Und doch ist es so; die seit einem Jahrzehnt vor dem Kriege an den Gestaden der Nordsee fast kriegerisch in ihrer Hauptstärke verarmte britische Hochseeflotte hat sich nach ihrer schweren Schlachtparade vor mehr als zwei Jahren, obwohl sie dem Gegner in der Stageschlacht um das Zwei- bis Dreifache überlegen war, nicht wieder herausgetraut, sondern sich nach wie vor hinter Berken und Sperren und wird von der deutschen Hochseeflotte derart an Ort und Stelle gebannt, daß sie ein Auftreten anderswo für gänzlich unmöglich erachtet und sogar vor den Dardanellen nur mit schwachen Kräften sich zeigt.

So kann Deutschlands Hochseeflotte dauernd den starken Rückhalt ihrer Unterseebootsflotte abgeben und verhindern, daß die englischen großen Miniregionen letzterer den Ausweg sperren.

Ja, es sind sogar die tatkräftig und schnellig ausgeführten Verdränge der Engländer, um die nahe gelegenen Äster der Ratten an der flandrischen Küste auszuräumen, gänzlich erfolglos gewesen, und die rasenden Anstürme der Heere des Völkerverbandes haben ebenfalls nichts genutzt. Auch alle die hochtrabenden verführten Pläne eines bevorstehenden, großartig auszuführenden, gemeinsamen Vorgehens der feindlichen Flotten, sie sind nichts anderes gewesen als das, was für sie von vornherein bei uns angesehen wurden: Verblüffungsversuche.

Unsere seit 1½ Jahrzehnten betriebene deutsche Flottenpolitik, mit dem Ausbau einer starken Hochseeflotte, hat sich als richtig erwiesen und zeitig nimmend ihre Früchte. Letztere werden besonders erkennbar an dem glänzenden Wirken unserer Unterseebootsflotte, die mit der Zeit uns zum Ziele bringen wird. Unsere Heere schlagen unsere feindlichen Gegner im Felde. Unsere Unterseeboots jermürben und zerstören ihre Hilfskräfte und Zufuhren.

Die deutsche Flotte hat mit der mit der Heere gemeinsamen glänzenden durchgeführten Uebernahme der Ostsee ganz ihrer Herrschaft untertänig gemacht, bezugnehmend bekräftigt sie mit ihren Bundesgenossen das Schwarze Meer. In dem großen, sich auf ganz Europa und auf mehrere Teile des Nord-Atlantischen Ozeans erstreckenden Sperrgebiet, führt sie das Wort und erschwert dem Gegner den Verkehr von Kriegs- und Handelschiffen auf das empfindlichste.

So konnte der Staatssekretär des Reichsmarineamts Anfang Juli dieses Jahres nach fast vier vollen Jahren Seerzuges verkünden, daß die feindlichen Nachrichten falsch seien; daß mehr U-Boote gebaut als versenkt wurden und daß die U-Bootflotte, sowohl in Zahl als Größe der Boote im Steigen begriffen sei. Ueber 18 Millionen Tonnen sind bereits vernichtet, täglich werden 4-5 größere Schiffe versenkt, also dauernd findet ein starker Rückgang von Schiffszahlen statt, noch dazu bei ständig steigendem Bedarf, die militärische Hilfe der Amerikaner ist für England insofern sogar von großem Schaden, als ihm dadurch Schiffraum für die notwendigen Zufuhren in höchstem Maße entzogen wird.

Des Mißverhältnisses zwischen geplanter Beihilfe und tatsächlichem Nachteil wird um so größer werden, je mehr der Seerzuges unserer neuesten U-Kreuzer an der Küste Amerikas durchgeführt wird. Eingeleitet ist er bereits, und zwar mit ausserordentlichem Erfolg.

Je mehr Truppen Amerika nach Frankreich sendet, je mehr braucht es selbst an Schiffraum, je weniger steht für die Bundesbrüder zur Verfügung, da auch die Zahl der Seeschiffe erheblich zunehmen muß.

Amerika hat sich, jetzt besonders Stützpunkte geschaffen und dazu sowohl eine der Äyoren als auch Tanger an der Küste von Nordafrika besetzt. Vielleicht ist bei letzterem Vorgehen auch der Gedanke maßgebend gewesen, daß man dadurch einem etwaigen Vorgehen japanischer Schiffe in dem kommenden Kriege besser entgegenzutreten könne, nachdem japanische Schiffe schon im Mittelmeer mehrfach aufgetreten sind.

Amerika mag seine Kräfte so hoch anspannen wie es will, es kann einerseits mit seinen nicht genügend geschulten Heeresmächten nicht in Frankreich obsoyen, andererseits mit seinen Kriegs- und Handelschiffen nicht den Seerzuges der deutschen Flotte entgegenstellen.

Eine neue Richtung scheint dem Vorgehen des Völkerverbandes vorzuliegen. Rußland ist als Freund ausgeschaltet, jetzt soll es wieder zur Feindschaft gezwungen werden. Da hierzu nur im äußersten Norden Kräfte angegriffen werden können, weil Japan im Osten wohl nicht mitmachen will, und der Süden ganz dem Verbund untersteht, so verfährt man sich an der Küste des Eismeres und bringt nicht nur die Hauptstädte Archangel und Murman in seine Gewalt, sondern versucht von dort aus weiter zu wirken. In erster Linie kommt es England hierbei darauf an — es denkt wiederum fast nur an sich selbst — die großen Holzbestände Nordrusslands auszunutzen, um das so sehr benötigte Gabelholz für seine Kohlen- und Erzbergwerke zu erhalten. Die Sicherung der künftigen Handelsbeziehungen mit dem Norden Russlands sind das ferner erste Ziel, und hinzu kommt dann noch das militärpolitische Einwirken, um Russlands Kräfte Deutschland aufs neue entgegenzusetzen zu können.

Der Seerzuges des vierten Jahres hat gehalten, was wir von ihm erwartet haben; er jermüdet die Gegner, er arbeitet an der Verminderung ihrer Hilfsquellen stärker denn zuvor, er benagt den Lebensnerv Englands schon auf das bedenklichste, er zeigt mit seinem uneingeschränkten Untersee-Sandelskrieg nicht das geringste Nachlassen, die Ziffern der versenkten Schiffstücken übelen allmonatlich, mit Ausnahme des Juni, immer noch höher als ursprünglich angenommen und verflücht wurde, trotzdem der Seerzuges in ganz bedenklicher Weise heruntergegangen ist. Durch den in der Seerzugesführung bisher unbekannten Terrorismus, wie König Georg sich erst kürzlich so schön ausdrückte, werden wir schließlich unser Ziel erreichen.

Die Schlacht zwischen Aisne und Marne steht.

Von unserm militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Die Westfront zeigt das selbe Bild wie in den letzten Tagen. In Flandern dauern die mannigfachen und umergebbigen englischen Teilvorstöße, die vorwiegend Erfindungs zwecken dienen sollen, an. Im Tardenois steht noch, unbekannt durch die vielen Mißerfolge und die in Paris und London mit wachsender Besorgnis beobachteten schweren Verluste, mit aller Festigkeit seine Teilangriffe fort, die alle an der neuen deutschen Verteidigungsmauer zerfallen.

Somit halten die beiderseitigen Artillerien nur zeitweilig Zwißbruch, und Patronenrücken stoßen im Vordrucke zusammen. Die Erschöpfung des Gegners läßt ein Ansetzen auf breiter Front nicht zu. Seine Hartnäckigkeit bei Fère-en-Tardenois ist jetzt genügend für die immerwährende Steigerung seiner Opfer. Seitdem jüngst eine kleine deutsche Stützgruppe, die eine ihre eigene Kopfzahl übersteigende Zahl von Gefangenen ins Hinterland schicken konnte, bei Vertes den Franzosen einen neuen Stützpunkt abgenommen hat, müht sich der Feind vergebens, ihn wieder zurückzuerobern. In der Champagne haben wir am Fichtelberge unsere letzten Erfolge gefeiert und erwartet.

Die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe im Westen kommt in den hohen täglichen Wölkchenzahlen — zuletzt ist wieder ein Völkerverband feindlicher Flugzeuge an einem Tage zum Absturz gebracht worden — zum Ausdruck. Außerdem wurde ein in Richtung auf Saarbrücken fliegender englischer Geschwader von 6 Großkampfflugzeugen, auf die man in London so hohe Erwartungen gesetzt hat, vollständig zu Boden gekämpft, ehe es auch nur eine Bombe abwerfen konnte. Front- und Fernartillerie hatten daran gemeinsamen Anteil und erhöhten ihn noch, indem sie auch noch aus einem zweiten Geschwader ein siebentes Riesengeschwader niederholten. Deutsche Flieger suchten Dünkirchen beim und richteten mit 60 Lufttorpedos schweren Schaden an.

In Albanien verließen die Oesterreicher und Ungarn ihre Erfolge und drückten Italiener und Franzosen an mehreren Stellen aus ihren vorbesten Linien.

Neue Kämpfe bei Fère-en-Cardenois.

Berlin, 1. Aug., abends. WTB. Amtlich.
Nordwestlich Fère-en-Tardenois heftige Kämpfe. An der übrigen Kampffront nichts Wesentliches.

Die französische Kritik gegen Foch.

Fochs Taktik gibt den Pariser Militärschriftstellern, namentlich dem der „Victoire“, Anlaß, ihm Mangel an Wagemut vorzuwerfen. Fochs Jögern habe die Verwirklichung deutscher Pläne begünstigt. Die Gesamtlage zwischen Aisne und Marne rechtfertigt nicht mehr die in der Vorwoche gehegten großen Hoffnungen auf Zurückdrängung und Umfassung des Gegners. Gustaf Persen spendet den deutschen Truppen Lob, daß sie sich so langsam zurückziehen konnten, und fragt, woran es liege, daß Foch nicht in der Lage gewesen sei, den Feind beim Rückzuge zu bedrängen. Es sei bedauernd, daß der französische Heeresbericht, der

ein Vordringen auf einer Frontbreite von 30 Kilometer verfinde, nur 400 Gefangene vermerke. Noch auffallender sei die Tatsache, daß keine Kanonen erobert wurden. Wenn der Feind seine ganze Artillerie forttragen konnte, so sei das ein schönes militärisches Meisterstück.

Die Verluste der Amerikaner.

Der „Times“ - Berichterstatter beim amerikanischen Heere meldet am 31. Juli früh: Besonders heftig waren die gestrigen Kämpfe in den Abschnitten Serny und Sergh. Die Deutschen vertrieben sich in zahlreichen Maschinengewehrnestern. Auf den Abhängen in der Nähe des Durcy wurden die amerikanischen Truppen auch von der Artillerie des Feindes und von Infanteriefire stark erfaßt. Der Feind vernichtete alle Brücken über den Durcy und hatte alle Wege unterminiert. Der gestrige Tag war einer der schrecklichsten, die die Amerikaner in diesem Kriege bisher durchgemacht. Es zeigt sich immer mehr, daß der Feind entschlossen ist, nicht weiter zurückzuweichen.

Baldiges Ende?

Rotterdam, 1. Aug. Am 29. Juli hielt Dalsion in London eine Rede zu den Weltkriegen, die damit schloß, daß der Krieg nicht mehr lange dauern werde, und daß bereits Friedensvorschläge am Horizont sich bemerkbar machten.

Zürich, 1. Aug. Der „Socool“ meldet aus Rom. Die Besprechungen der Parlamentarier im Ministerium des Innern am Sonntag dienten der allgemeinen politischen militärischen Lage. Der Ministerpräsident war im Laufe der Abgordneten die Information zu geben, daß nach dem Willen der alliierten Heeresleitung in diesem Jahre noch die Entscheidung des Weltkrieges gefaßt werden müsse.

Die Amerikaner.

Genf, 1. Aug. Im Heeresauschuß teilte am Sonnabend der Kriegsminister mit, daß bis zum 25. Juli ¼ des für Frankreich bestimmten amerikanischen Heeres eingeschifft worden sei.

Zusammenbruch der französischen Hoffnungen.

Genf, 1. Aug. Die Pariser Militärschriftsteller schreiben: Die Gesamtlage zwischen Aisne und Marne rechtfertigt nicht mehr die in der Vorwoche gehegten großen Hoffnungen auf Zurückzug und Umfassung des Gegners.

Der deutsche Widerstand.

Genf, 1. Aug. Der „Temps“ meldet am Montag von der Front: Unsere Vorrücken stellen eine täglich wachsende Widerstandskraft des Feindes fest. Infolge dessen steht der weitere Vormarsch unserer Heere. An verschiedenen Frontabschnitten beginnt die feindliche Artillerie die Angriffsstärke.

Unsere Gegenangriffe.

Genf, 1. Aug. Die gestrige Sabotage sagt, daß deutsche Truppen in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch heftige Gegenangriffe unternommen hätten. Es fand lebhaftes Artilleriefire auf beiden Seiten statt.

Foch verzichtet!

Zürich, 1. Aug. Die Blätter melden, nach der Wiederaufnahme der Gegenoffensive der Alliierten hätte die Entente die allgemeinen Rückzug der Deutschen angeordnet. Nun meldet der Pariser Korrespondent des „Corriere della Sera“, der Generalissimo Foch verzichte bei der gegenwärtigen Lage auf eine Fortsetzung der großangelegten Operationen. Der Vormarsch der Franzosen höhe jetzt auf tiefgestaffelte feindliche Kräfte. Der Feind zeige sich entschlossen, neue Manöver ins Werk zu setzen.

Eine neutrale Stimme.

Rotterdam, 1. Aug. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt in einem Artikel über das fünfte Kriegsjahr: Ein Krieg ohne Ende ist der gegenwärtige. Ein Volk will das deutsche kann man nicht vom Weltverstand absehen. Es ist einfach undenkbar, daß das deutsche Reich sich in einen Zustand bringen läßt, wie ihn die Entente beabsichtigt. Das ist die Perspektive des fünften Kriegsjahres.

Die Kiewer Umtriebe.

Sehr bemerkenswerte Enthüllungen über die Beziehungen der Verbundmächte zu den Umtrieben in der Ukraine enthält ein Bericht aus der Ukraine, den ein Berliner Blatt veröffentlicht. Danach hat der ukrainische Ministerpräsident in Händen, nach denen die Hauptleiter der ukrainischen Propaganda in Südrussland in den letzten Monaten rund 25 Millionen Rubel für die Hervorbringung von Unruhen, Nihilismus, Streiks und

Hierzu eine Beilage.

Endkämpfe von Moskau erhalten haben. Man so wurde es möglich, daß der Streit der Eisenbahn- und Transportarbeiter, der rund 150 000 Personen umfaßt, das wirtschaftliche Leben des Landes so heftig zu erschüttern vermochte. Die zahlreichen Versammlungen der letzten Wochen, die vor allem die Getreideverwaltung für den Winter und die militärische Verwaltung des Landes beschäftigen sollten, waren gleichfalls Ergebnisse solcher Unruhen.

Auf die Dauer können sich die Verbände nicht durch diese Art der Wiederbelebung der Ost- und Südfront nur selbst schaden. Besondere Mordanschläge haben noch nie eine erfolgreiche Volksbewegung entfachen können. Das Attentat eines christlichen Fanatikers kann unter Umständen wohl eine vorhandene Erregung in breiten Volksschichten steigern; sobald sich aber herausstellt, daß Attentate auf Befehl fremder Regierungen gegen hohe Bezahlung ausgeführt werden, fallen die bestohlenen Mordanschläge, öffentliche Verachtung anheim. Alle neueren Nachrichten aus Russland bestätigen, daß es vor allem die Mitglieder der Agenten des Verbandes sind, die den Volkswut noch in weiten Kreisen des russischen Bürgerthums ein Vertrauen sichern, das sie sich sonst längst verlohren haben würden, und wenn sie sich gegen die vordringenden „Tschecho-Slowaken“ und andere Verbandsgruppen zu behaupten vermögen, so ist es gewiß nur der abschwächenden Wirkung der Taten der von den Verbänden mit so reichlichen Mitteln unterstützten „Sozialrevolutionäre“ auszufließen.

Der Belagerungszustand

ist über die gesamte Ukraine verhängt worden. In Kiew und Odessa sind Schutzmaßnahmen angeordnet worden. Der gesamte Eisenbahnverkehr wird voraussichtlich in militärische Verwaltung genommen werden.

Der Herrmann und der Kaiser.

Berlin, 1. Aug. 1914. Unmittelbar nach dem Mordanschlag auf Generalfeldmarschall von Eichhorn richtete der Herrmann Stropachski an den Kaiser nachstehendes Telegramm:

„Es stehen mir die Worte, um Ew. Majestät das Gefühl meiner tiefen Empörung auszudrücken im Hinblick auf das feige Attentat, welches auf den Generalfeldmarschall von Eichhorn von den Feinden Deutschlands und der Ukraine verübt worden ist. Das dem Deutschen Reich dankbare ukrainische Volk, welches den Generalfeldmarschall von Eichhorn als den edelsten Beschützer seines entstehenden Staatswesens verehrt, bittet den Allmächtigen um schnelle Wiederherstellung seiner Gesundheit. Eure Kaiserliche und Königlich Majestät wollen mir allergnädigst gestatten, gleichzeitig namens der ukrainischen Regierung und des ukrainischen Volkes unserem tiefen Schmerz über das schreckliche Verbrechen Ausdruck zu geben.“

Der Kaiser antwortet:

„Ew. Excellenz danke ich aufrichtig für die Teilnahme, die Sie mir namens der ukrainischen Regierung und des ukrainischen Volkes anlässlich des schrecklichen Verbrechens ausgesprochen haben, das feige Mordverbrechen an meinem Generalfeldmarschall v. Eichhorn verübt haben. Die Gefühlslosigkeit unserer Feinde, die zugleich die Feinde von Ruhe und Ordnung in der Ukraine sind, scheint nicht vor den unverlässlichen Mitteln zurück, ihre dunklen Pläne zu verwirklichen. Ich hoffe, daß es gelingen wird, die Täter und ihre Hintermänner zur verdienten Bestrafung zu bringen. Dem Allmächtigen aber, möge es gefallen, die Opfer des ruchlosen Anschlags am Leben zu erhalten.“

Trauerfeier für Eichhorn.

Kiew, 1. Aug. 1914. Der Trauerfeier anlässlich des Ablebens des Feldmarschalls v. Eichhorn in der Petrikapelle des Hetman-Palais wohnten außer dem Hetman, seiner Familie und seinem Stabe, sowie allen ukrainischen Ministern Prinz Konrad von Bayern, der deutsche Botschafter mit seinem Stabe, der österreichisch-ungarische und der bulgarische Vertreter, eine Abordnung des deutschen Oberkommandos, der deutsche kommandierende General und der deutsche Detachementkommandant bei. Der Herrscher hat den Hetman, dem Deutschen Kaiser und dem deutschen Volk die Entrüstung und den Schmerz der ukrainischen Bevölkerung über das schreckliche Attentat auf den Feldmarschall zu übermitteln.

Brandung mündet die Kiewer Mörder in Schuß!

Die Kiewer Presse berichtet einstimmig den Kiewer Mord. Einen heftigen Mißklang in dieses einseitige Urteil bringt einzig und allein Brandung, „Sozialdemokraten“, der den traurigen Mord hat, die Kiewer Mörder in Schuß zu nehmen. Eichhorn habe in brutaler Weise versucht, den Großgrundbesitz wieder aufzurichten. Die Kiewer Tat müsse daher als eine Art Selbstverteidigung, geboren aus der unvollkommenen Verfassung eines Volkes, das von der Hand des Grobverbrechens in seinen Gefühlen wurde, betrachtet werden.

Mitbachs Mörder nach England entkommen!

Die Mörder des Grafen Mitbach sind nach England entkommen. Unmittelbar nach dem Attentat waren sie nach London, nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, nach der Ukraine geschickt. Ohne Petersburg zu berühren, gelangten sie zur Warmanische und begaben sich auf ein englisches Schiff, wo sie sich bis zur Wahrung verborgen hielten. Bemerkenswert ist, daß nach Behauptungen der Presse beide Mörder vor dem Attentat als Geheimagenten der Sowjetregierung gewirkt haben sollen.

Kleine politische Nachrichten.

Ein neuer Brief Lansdowne's. Lord Lansdowne veröffentlicht einen Brief, in dem er nach einer Uebersicht über die Darstellung der Kriegsziele durch Lloyd George, Wilson, Hughes und andere Staatsmänner erklärt: In der letzten dieser Darstellungen, die am 4. Juli von Wilson gegeben wurde, sei nicht die Umgestaltung der Friedensbedingungen, sondern eine sehr edle Schilderung der Dinge zu erblicken, für die die alliierten Völker der Welt kämpfen. Lord Lansdowne fordert dann eine klare Darstellung nicht aller Einzelbestimmungen, aber in dem endgültigen Friedensvertrag, aber der Bestimmungen, auf Grund deren die Entente zu diplomatischen Verhandlungen bereit sei.

Lansdowne sagte weiter: Ich bin nicht in der Lage,

positiv zu erklären, daß wir jetzt die Hoffe erreicht haben, welche die Ansicht bietet, eine vorläufige Uebereinstimmung bezüglich der wichtigsten Punkte zu erhalten. Aber es bestehen reichliche Anzeichen dafür, daß sich eine entsprechende Gelegenheit in nächster Zukunft zeigen wird. Wir müssen darauf vorberathen sein, diese Erscheinungen mit vernünftiger Ueberlegung zu prüfen und ihnen in richtiger Besinnung entgegenzutreten, um den Gegnern Gelegenheit zu geben, zu zeigen, ob ihr Anerbieten ehrlich gemeint ist. Wir müssen genau im Auge behalten, daß die vorläufigen Bedingungen, bevor die Besprechungen beginnen, von den wahren Kriegszielen getrennt werden müssen.

Neu-Auszeichnungen für Hindenburg und Ludendorff. Eine fünfstufige Abordnung, bestehend aus dem kaiserlichen Geheimrat in Berlin, Staatsrat Erzengel, Generalmajor Ignatius, Legationsrat Baron v. Bunsdorf und Major v. Weipert, traf am 31. Juli in der Befehlshaber der Obersten Heeresleitung ein und überbrachte dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg und dem ersten Generalquartiermeister General Ludendorff das Großkreuz des kaiserlichen Freiheitskreuzes. Von der Befehlshaber begab sich die Abordnung weiter auf den Kriegsschauplatz.

Künftige Auszeichnungen für Hindenburg und Ludendorff. Eine fünfstufige Abordnung, bestehend aus dem kaiserlichen Geheimrat in Berlin, Staatsrat Erzengel, Generalmajor Ignatius, Legationsrat Baron v. Bunsdorf und Major v. Weipert, traf am 31. Juli in der Befehlshaber der Obersten Heeresleitung ein und überbrachte dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg und dem ersten Generalquartiermeister General Ludendorff das Großkreuz des kaiserlichen Freiheitskreuzes. Von der Befehlshaber begab sich die Abordnung weiter auf den Kriegsschauplatz.

Lohn oder Löhnung für die zurückgekehrten Kriegsgefangenen?

Bekanntlich dürfen auf Grund des in Bern getroffenen Abkommens über den Austausch von deutschen und französischen Kriegsgefangenen die gemäß dieser Vereinbarung aus Frankreich heimgeführten im Gegensatz zu den aus Russland in die Heimat gekommenen Kriegsgefangenen nicht wieder in den Heeresdienst eingereiht werden, während ihrer Verwendung im Heimatdienst kein Hindernis im Wege steht. Es ist nun vielfach die Frage laut geworden, ob diese aus Frankreich kommenden ausgetauschten Kriegsgefangenen nach ihrer Entlassung, und nachdem sie, der Hilfsdienstpflicht entsprechend, der künftigen Industrie oder Landwirtschaft zugeführt worden sind, die Soldaten-Lohnung oder die üblichen Arbeitslöhne erhalten sollen. Wie wir an zukünftiger Stelle erfahren, erhalten sie die ihrem Dienstgrade entsprechende Löhnung nur, so lange sie noch Soldaten sind. Sobald sie aber nach den Bestimmungen des Berner Abkommens aus dem Heeresdienst entlassen sind, wird ihnen naturgemäß der Lohn ausgesetzt, der in den Betrieben, denen sie zugeführt worden sind, üblich ist, so daß ein Zweifel an einer Unsicherheit in dieser Frage ausgeschlossen ist.

Aus aller Welt.

Die Auszeichnungen im Kriege. Anlässlich des jetzt in das fünfte Jahr gehenden Krieges ist nachstehend ein kurzer Ueberblick der an unsere heimtätigen Truppen und auch an Angehörige der uns verbündeten Armeen verliehenen Auszeichnungen gegeben. Die höchsten Äpfel hat das Eisene Kreuz zweiter und erster Klasse auszuweisen. Ersteres ist an über 1 463 000 Inhaber und letzteres an über 80 490 Ritter verliehen worden. (So unterschiedet jetzt die großbayerische Presse, ob zu Recht oder Unrecht, das wissen wir nicht.) Das Großkreuz tragen folgende Heerführer: Generalfeldmarschall von Hindenburg, Kaiser Wilhelm, der Generalfeldmarschall von Moltke, Kaiser Prinz Leopold von Bayern und General der Infanterie Ludendorff. Nur einmal ist das Eisene Kreuz mit Strahlen, und zwar an den Generalfeldmarschall von Hindenburg, verliehen worden. Der Orden Pour le Mérite wurde 490 mal verliehen und zwar an 472 Angehörige unserer Armeen und an 13 der österreichisch-ungarischen, 3 der bulgarischen und 2 der serbischen Armeen. Von diesen Ritters tragen auch 90 des Eisenkreuzes zu dem Orden, und zwar 88, die das Ritterkreuz im jetzigen Kriege erhalten haben und 2, die dasselbe schon vor dem Kriege besaßen. Mit dem als Kriegsauszeichnung äußerlich selten verliehenen Orden vom Schwarzen Adler sind 12 Heerführer und 2 Staatsminister ausgezeichnet worden. Unzählig sind die Beförderungen wegen Tapferkeit vor dem Feinde. Außerdem erfolgte an 15 hervorragende Truppenführer die Verleihung von Chefsellen preussischer Truppen.

Wäßer 8400 Kriegsgesche und 33 000 bundesstaatliche Verordnungen. Der fürstliche Landtagsabgeordnete Dr. Crüger (Charlottenburg) teilte, nach dem „Schwelmener Tagebl.“, in einer Versammlung mit, daß während des Krieges 8400 Kriegsgesche und 33 000 bundesstaatliche Verordnungen erschienen sind. Mit Recht sagte Dr. Crüger: Man werde zugeben müssen, daß niemand alle diese Vorschriften kennen kann. Dennoch sei die Ermächtigungserweiterung vom 4. August 1914, durch die sich der Reichstag zugunsten des Bundesrats ausgeschaltet habe, richtig gewesen, weil niemand im Voraus die Wirkung angeordneter Maßnahmen hätte übersehen können und dem Bundesrat Änderungen unzulässiger Eingriffe leichter seien. Selbstverständlich müsse der Reichstag nach dem Kriege wieder seine alten Rechte in der Gesetzgebung erhalten.

Eine Äpidemiade ist dieser Tage im Rippischen passiert. Die „Sipp. Landesztg.“ berichtet darüber: Am Sonnabend, den 28. v. M., erschienen ein Unteroffizier und ein Zivilist bei einem Bandwirt in Sinderbruch und gaben unter Vorzeigung von Ausweisen des selbstbetretenden Generalkommandos Münster an, beauftragt zu sein, nach dem Vorhandensein von im Umlauf befindlichen falschen 20- und 100-Mark-Scheinen zu forschen. Nach Durchsicht aller Schränke u. d. des Bandwirts wurde nichts Verdächtigtes gefunden, worauf sich die „Beauftragten“ verabschiedeten und ihre „Revisionsstunde“ fortsetzten. Ihr nächstes Ziel war Bandwirt Reize zu Neesberg. Hier erschienen sie mit demselben Vorhaben und ließen sich das vorhandene Bargeld zeigen und gaben schließlich an, falsches Papiergeld gefunden zu haben. Herr Reize wurde von dem Zivilisten, der sich als Kriminalbeamter ausgab, für verhaftet erklärt; die Schlüssel zu seinem Geldschrank wurden ihm abgenommen.

men. Schließlich ließ man in der fernen Abordnung, die er seine Unschuld beteuerte, gab ihm jedoch auf, nach nichts zu sagen, sondern die Vorladung zum Generalkommando abzuwarten. Als bald erschienen sich die „Abgeordneten“ und gingen nach Dörentz, um abzuweisen. Hier liefen sie ihrem Schicksal in die Arme. Herr Reize war die Angelegenheit inzwischen sehr verdächtig vorgekommen, weshalb er schließlich nach Dörentz fuhr, dort dem anwesenden Hilfsgerichtarm Mitteilungs machte, der dann die Prüfung der Ausweise vornahm. Sie trugen jeder ein Messingstück für Kriminalbeamte vom Generalkommando bei sich und traten sehr energisch und bestimmt auf. Doch der Hilfsgerichtarm schloß sich nicht ganz sicher, sondern fragte einen zufällig anwesenden Offizier, der schließlich die Verhaftung durch die Hilfsgerichtarmen veranlaßte. So wurden die „Kriminalbeamten“ mit Hilfe der Hilfsgerichtarmen von Vogelhorst und Brate, die auf Veranordnung zum Bahnhof gekommen waren, nach Demago zum Oberwachmeister Müller und später zum Amtsgerichtsfängnis gebracht. Bei den dort stattgefundenen Vernehmungen stellte sich unversehens heraus, daß es sich um einen Gang ganz schwerer Jung handelt. Der angebliche Unteroffizier trug die Uniform des Inf.-Reg. 15 und wollte zum Inf.-Reg. 15 gehören; er gab verschiedene Namen an. Es stellte sich bei der Vernehmung und Untersuchung heraus, daß es sich um den westfälischen Häubershauptmann Straßmann handelt, der schon wiederholt ausgebrochen ist. Mit Geld und Waffen waren beide genug versehen. Nach eingehender Prüfung wurde die Ueberführung nach Detmold zum Untersuchungsgefängnis vorgenommen.

Engelbert Humperdinck, der auf seinem rheinischen Sommerhof bei Wuppertal wohnt, vollendet eine abendfüllende Opernpartitur. Es handelt sich um eine Studentenoper. Den Tag schrieb ihm Robert Misch.

Der Bildhauer Professor Hugo Cauer ist, 68 Jahre alt, in Krefeld an einem Herzleiden gestorben.

Aus Schlesingen wird gemeldet, daß die Gerichte, demzufolge der russische Major Aja Repin vor Hunger gestorben sein soll, nicht auf Wahrheit beruhen.

Der Schriftsteller Peter Harnisch ist, 57 Jahre alt, in den penhagen gestorben. Seine Romane „Gotteskriege“, „Eine glückliche Ehe“, „Julius Tagelund“ wurden auch in Deutschland schnell bekannt. In den Berliner Kammertheater erzielte sein Bühnenwerk „Glückliche Ehe“ nochhaltigen Erfolg.

Zur Kriegslage.

Selbst ein Engländer, wie Lansdowne, der in seinem Volk vielfach als „Passifist“ verstanden ist, und der jedenfalls eifrig den Frieden will, geht in seinen Reden und Schreiben durchaus von dem Gedanken der Schuld der Deutschen aus. Wie eine gewaltige Hypnose scheint er die ganze Welt erfasst zu haben, der hinterhältige und so klug berechnete geistige Offenheitsgebot der Engländer, den Deutschen den Fluch des Weltkrieges aufzuladen. Wenn Lansdowne sagt, es gäbe keinen Missethater, der es nicht als Verbrecher empfinde, wenn er den Krieg einen Tag länger als nötig bestehen lasse, so verweigert er die unablässigen Friedensverträge des Jahres, von des Kaisers Angebot am 10. Dezember 1916, dem Mehrheitsbeschluss des Reichstages vom 19. Juli 1917 bis zu den öffentlichen Behauptungen der Friedensgenossenschaft, die ganze Kette der Beziehungen zur Schlussbereitschaft, die innerhalb Deutschlands so schwere Erschütterungen unter den Parteien ausgeübt haben. Dabei spricht sich in des Engländer Erklärung, daß die Lasten von Monat zu Monat schwerer würden, daß aber alle Kräfte bereit seien, bis zum bitteren Ende durchzuhalten, ehe sie einen u. ehrenhaften Frieden eingingen, der verschleierte Vortour aus, daß wir einen solchen von ihnen verlangten. Das Gegenteil ist der Fall. Wir kämpfen auch für nichts weiter, als für einen Frieden, dessen wir uns nicht zu schämen haben; aber die Verweigerung von Lloyd George und Wilson gingen noch bis in die letzte Zeit hinein auf die Absicht der Vernichtung deutschen Lebens hinaus, auf die Zerschmetterung unserer Stellung unter der Völkern und — durch den Nachschiff — auf die Entwertung unserer Zukunft. Und da sollte ein Volk auf die von den verschleierten Seiten immer wiederholten Friedensauforderungen eingehen, wenn es das fleischliche Schwert in der Faust hat? Einem solchen Schicksal gegenüber, wie es uns die Engländer und Amerikaner bereiten wollen, ergibt sich nur der, der nicht mehr kann der am Boden liegt und um Gnade bittet, aber kein Volk, das Ehre im Leben und noch einen Funken von Mut in der Seele hat. Wir verbieten einem wackelhaften amerikanischen Frieden — der wir übrigens den Engländern gönnen! — wenn wir nicht alles daran setzen, unsere Freiheit und unsere Zukunft zu bewahren. Dafür hat auch der geringste Mann im Volk Verständnis, daß wir uns nicht unter die englische oder amerikanische Fuchtel beugen dürfen. Und wer für das Mannhaftigkeitsgefühl der Völker keine War hat, der wird unsere Selbstbehauptungskämpfe verstehen unter den wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Unsere Widerstandskraft könnte bestehen, und unsere Landeinde müssten auswandern oder unter den schimpflichsten Bedingungen ihr Leben fristen, wenn wir nicht das Joch der Entente gebrochen würden. Die deutschen Volkswirtschaften betreiben ein tiefes Verständnis für dies zehnjährige Kriegsjahr unter diesem Gesichtspunkt ihre Mitglieder zum starken Durchhalten aufzurufen. Und das ist uns allen als ein Rotgebot aufzuerlegen. Denn es heißt nichts anderes als:

Sollen wir siegen oder nicht? Und die „Kommunismus“ sagt ganz richtig hinzu, daß ein Versuch der inneren Front durch Mitleidigkeit und mangelnden Versuch das einzige sei, was uns den Sieg freitun machen könnte, trotz der physischen Übermacht, mit der der Feind gegen uns kämpft.

Im Westen verarmten die Subskriptionen bereits, und das jugendliche Volk von Paris murrte gegen die, daß seine ausgedehnten Hoffnungen nicht erfüllte. Die deutschen Gegenmaßnahmen bewährten sich glänzend; der französische Angriff, der als Abschneidung der ganzen Westfront geendet war, floß still, und die Zurückstufung auf die Amerikaner führt in deren furchtbaren Klagen. Auch die amerikanischen Flugzeugmassen brachten die Stellung nicht; sie trugen nur dazu bei, die Schuld der Entente am dem Himmel der nicht folgerichtigen gegnerischen Entschöner zu vergrößern, die ganz in der Linie des englischen Hungerkriegs liegt und dem insonderheit Kriegsleben der Amerikaner durchwegs entspricht. Die Städte des deutschen Grenzgebietes haben stark unter diesen Luftangriffen zu leiden, die wir durch Bombardierung französischer Festungen, Lager und anderer militärischer Anlagen begreifen. Nicht weniger als 507 mal ist z. B. Velfort von unseren Fliegern und Zeppelein angegriffen worden, dazu ist Tage durch ein weittragendes Geschütz, und Dünkirchen und Calais, die Kanalküsten, hatten gerade in der letzten Zeit, auch nach französischen Zugeständnis, schwere Verluste, u. a. mit Lufttorpedos, zu erleiden. Was für Helikopterflüge unserer Luftwaffe diese über Ausflüge, und Beschädigung in sich schließt, das vermag man nur zu ahnen. Die Ueberbevölkerung mit überreichen Maschinen vor infolge dessen weit entfernt, den erwarteten Ausbruch zu sehen, und der Sportflieger der Gegner sind unsere Flieger mit ihrem Verantwortungsbewußtsein und ihrer gewissenhaften Ruhe durchaus gemessen. Es sind wirklich bislang keine übermäßigsten Leistungen, die die Vereinigten Staaten im Krieg eingebracht haben, trotzdem Wilson doch ganz offenbar als Diktator die Entente bestärkt. Ihren Willern will die Hoffnung auf Amerika auch gar nicht mehr so recht abgewandt aus dem Herzen kommen. Bislang wiegt noch die Enttäuschung vor und hier und da ein schwaches Bedenken gegen die übermäßige Stellung, die Wilson seinem Staate gegenüber dem alten Europa verschafft. Die Unternehmungen im Osten verwickeln die Lage noch mehr. Das Eingreifen Japan's in Sibirien legt dort den Grund zu inneren Zwietrachtigkeiten, die gegenwärtig ausgeglichen werden müssen und deshalb ihre Schatten vorantreiben. England sucht sich rechtzeitig in anderen Teilen Afrikas schadlos zu halten für das ihm entgehende Zukunftshoffnungen. Allein die Perser sind ihnen, nach dem Zusammenbruch Rußlands, nicht mehr auf Tod und Leben ausgeliefert, und ihr Ausfall findet natürlich die volle Unterstützung des Westens. England will sich eben auch Japanländer verschaffen, und Amerika und Japan können bei der Verteilung des nördlichen Ostens ebenfalls nicht beiseite stehen. Je weiter der Krieg fortgeschritten, desto schwächer belagerte bleiben von ihm unberührt. Alles Schwache tritt er unter seine Füße, und die furchtbare Angst vor noch neutralen Völkern vor dem Hineinragen werden ist wohlrechtig wohl verständlich. Auch sie scheitern deshalb den Frieden mit ganzer Seele herbei, aber sie sehen auch immer mehr ein, wie in Wirklichkeit das Hindernis ist. Deutschland ist es nicht! Der holländische „Standard“ schreibt dazu: „Es ist verständlich, daß die Entente, selbst wenn sie wollte, nicht mehr an Annäherung denken, ja nicht einmal mehr selbständigen eigenen Friedensbedingungen gegenüber den deutschen Friedensanerbietungen mitzureden kann; denn Amerika hat jetzt die Führung, und seinerzeit das entscheidende Wort zu sprechen. Ein amerikanischer Frieden soll also am Schluß die Welt beglücken, wenn im alten Europa die Völker aus tausend Banden hätten.“ Daraus müssen also Randbemerkungen und alle seine Gefühlsregungen ihre Bemerkungen richten. Unsere Bereitwilligkeit ist durch die allerhöchste Stelle begünstigt und durch die Volkserhebung bekräftigt worden. Was hat die Entente dem an die Seele zu setzen? So mit ihr unser Weg klar vorgezeichnet — trotz der Friedensbeweisung jüngerer die Feinde uns zum weiteren Kampfe. Wie werden die Folgen zu tragen haben.

Die deutsche Beute der Kriegsjahre.

Berlin, 1. Aug. 1918. Die Zahl der in den Lagern der Mittelmächte befindlichen Gefangenen beträgt am Ende des vierten Kriegsjahres 3 800 000 Mann, davon fast allein in Deutschland 2 800 000 Mann. Im letzten Kriegsjahre vermehrte sich die Zahl der Gefangenen um fast 850 000 Mann.

Das erbeutete Kriegsmaterial des vergangenen Jahres erhöhte die bisherige Beute auf folgende ungeheure Zahlen: Seit der bis zum 2. August 1917 erbeuteten 12 651 Gefährte sind es nunmehr fast 39 000, fast 8356 Maschinengewehre fast 38 000, das heißt das vierfache, während sich die Zahl der Fahrzeuge von 10 640 um 65 000 vervielfacht hat; an Panzerwagen fielen — ungerichtet der vernichten — 365 an deutsche Hände, deren allein im letzten Jahre 300 dazu kamen. Seit dem 1. August 1917 wurde eine Million Gewehre, über sechs Millionen Schuss Artillerie und 200 Millionen Schuss Infanterie,

rund 3000 Lokomotiven und 28 000 Eisenbahnwagen erbeutet. Zahlmäßig gar nicht festzustellen sind die durch die deutschen Offensiven im Osten und Westen seit einem Jahre dem Feinde zugefügten ungeheuren Verluste an eingebautem Material aller Art: Beton, Eisen, Draht, Baraden, Feldlagern, Kasketten, Pionierparks, Feldkleidung und Ausrüstungsgegenstände, Feldbahnen, Brennstoffen. Aus allem diesen ergibt sich, wie weit die deutsche Heeresleistung ihr Ziel, die Schwächung der Kampfkraft des Verbandes, erreichte. Zugleich ist das Volkvermögen des Verbandes um viele Milliarden Werte verringert.

Aus dem Großerzogtum.

Der Großherzog unserer mit besonderem Eifer den deutschen Eigenheiten ist mit großer Aufmerksamkeit gefolgt. Mitteilungen aus Berlin über seine Besuche sind der Öffentlichkeit sehr willkommen.

Odenburg, 2. August.

* Militärische Personalien. (Aus dem Militär-Wochenblatt.) Zum Hauptmann wurde befördert der Oberleutnant der Reserve Rosenberger (1. Odenburg). Zu Leutnant der Reserve die Bißfeldwibel Adolf (Odenburg), im Eisen-Nr. 2, Bigger 3. Inf., Reimers d. Pion., zum Leutnant der Landw.-Inf. 1. Aufg. der Bißfeldwibel Bodorf (1. Odenburg). Der Abschied mit der gefälligen Pension wurde bewilligt dem Leutnant der Reserve Haff (Gildesheim), beim 1. Ers.-Batt. d. Inf.-Reg. Nr. 79 mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Reserve-Offiziere des gen. Regiments.

* Der jüngste Ritter des Pour le Mérite, Major Fritz v. Schimmler, hier, gehört seit dem 18. Okt. 1913 bis auf den heutigen Tag dem Odenb. Inf.-Reg. Nr. 91 an. Er führte aber von Anfang des Krieges bis Mai 1916 das 1. N.-S.-M. 74, das hier aufgestellt wurde und fast ganz aus Odenbürgern besteht, als Bataillonskommandeur.

* Ein Odenbürgischer Buchhändler für 80 000 Mark verkauft. Der achtjährige Sohn „Roland“ des Wils. Gätting in Gensamer-Oberbach ist am gestrigen Tage gelegentlich der Prämienverteilung an Studien und Füllen in Koblenz für 80 000 Mark nach Holland verkauft. Es ist dies der höchste Preis, der für Odenbürgischer Buchhändler bislang gezahlt worden ist. Für einen jungen zweijährigen Hengst, ein „Roland“-Sohn, desselben Besitzers, bezog der Gätting u. Müller, der gestern in Koblenz durch die höchste Prämie von 1000 Mark ausgezeichnet wurde, hat die holländische Kommission 125 000 Mark geboten. Dieses Angebot ist aber von den Besitzern abgelehnt worden, da der betreffende Hengst unserer Zucht erhalten bleiben soll, was von unserer gesamten Züchterchaft hoch anerkannt wird.

* Großes Militärkonzert unter Obermusikmeister Heinrich Leiting findet heute abend im „Neuen Hause“ statt.

* Der Zentralverband der Deutschen Militärärzter, Ärzte und Arbeiter, Ortsgruppe Odenburg, unternimmt Sonntag einen Familienausflug nach Mettenhof. (Siehe Anzeige!)

* Der Fiskus „Lorell“ lieferte heute 10 M aus seiner Einnahme von den geistigen Auführungen für das Wendenheim ab. Er spielt auch morgen und übermorgen, verstärkt durch einen — Feuerfresser aus dem „Grünwald“.

* Schuttsche, 1. Aug. Aus dem Programm und dem Tageszettel ist zu ersehen, daß den Theaterbesuchern am Sonntagabend im „Wägenkranz“ viel Feiern in reicher Abwechslung geboten wird an Eingetragenen und Zusammenstellungen, so die Vorführung eines Zigeunertrahes und Aufstretens des „Rattenjägers von Hameln“. Nachmittags findet eine Kindervorstellung statt. Auch für diese ist für unterhaltende und heitere, für Kinder geeignete Sachen bestens gesorgt.

* Wegen, 1. Aug. Die Strandfregatte, hier im Volksmund Senje genannt, welche im Brachhauser dichte Becken bildet, wird auch in diesem Jahre als Nattermittel stark nachgefordert. Die sehr mühsame Arbeit, dies wohl zwei Meter hohe Halbgas zu mähen und aus dem Schlick aufs hohe Land zu schaffen, läßt man sich nicht verdrängen. Ein Flecken ober 100 Wunden, die zur Friedenszeit 4 bis 5 M bedangen, kosten jetzt bis zu 20 M. Die Senje findet auch zum Wenden der Feldböden vielfach Verwendung.

O. Wilhelmshaven, 31. Juli. Der Stadtrat zu Ritzingen hielt gestern eine Sitzung ab, die sich ausschließlich mit Ernährungsfragen beschäftigte. Von mehreren Mitgliedern des Stadtrats wurde Klage darüber geäußert, daß Wüstungen bezüglich der Versorgung mit Lebensmitteln hinter der Nachbarstadt Wilhelmshaven zurückblieben. Wilhelmshaven gewähre eine reichlichere Speisekarte und gebe die Lebensmittel vielfach zu billigeren Preisen ab. Der Stadthauptmann, Regierungsdirektor M. Kellert, gab auf Grund einer vom Kriegsverordnungsamt eingehenden Aufforderung die Erklärung ab, daß in diesem Jahre die Versorgung in Ritzingen ebenfalls reichhaltig gewesen wäre wie die in Wilhelmshaven. Wo Lebensmittel befänden, würde man ihnen abgeben. — Schließlich wurde von den Mitgliedern des Kollegiums eine Eingabe zwecks späterer Erwerbung bestätigt.

v. Leer, 1. Aug. Hohe Landpreise. In der letzten Zeit wurden in der Stadt und Umgebung für die Gemeinnützigen Erben größere Ländereien verkauft, für die hohe Preise

erzielt wurden. Für ein etwa 6 Hektar großes Grundstück in Heidefeld wurden 55 750 M gezahlt. Andere Ländereien im Stadtegebiet erzielten ebenfalls hohe Preise. Etwa 14 Hektar große Grundstücke bei Kleinodendorf, zum Teil aus brach liegendem Heidefeld bestehend, erbrachten die Summe von 32 000 M. Derartige Preise hat man hier vor dem Kriege nicht gekannt.

w. Aus Ostfriesland, 1. Aug. Eine Spendenliste wird aus dem Dine Sammelbuch im Kreise Enden gemeldet. Bei einem dortigen Einwohner erschienen dieser Tage zwei Männer in Marineuniformen, stellten sich als Kriminalbeamte vor und gaben an, daß sie beauftragt seien, falsches Geld zu beschlagnahmen. Dabei zeigten sie zur Befestigung ihres Vorhabens einen selbst ausgefertigten Ausweis vor. Durch das erstaunt freche und sichere Auftreten der Schwindler trafen sie die Leute beiseite und legten den Fremden eine größere Summe Geldes vor, aus der die Betrüger etwa 580 M „falsches Geld“ herausfanden. Daran stellten die Spitzbuben Bescheinigungen mit unleserlichen Unterschriften aus und verschwanden mit ihrem Raube. Als die Geschwollen des Schwindels bemerkten und Anzeige erstatteten, waren die „Kriminalisten“ längst über alle Berge.

* Welle, 1. Aug. Vorgefunden sind hier zwei englische Offiziere, die am 23. Juli aus dem Lager in Holzminen entflohen sind, in der Umgebung festgenommen. Nach ihren Aussagen haben sie seit dreieinhalb Jahren an einem unterirdischen Gang gearbeitet, durch den sie aus dem Lager entflohen sind.

Letzte Depeschen.

Neue U-Boot-Beute.

Berlin, 1. Aug. 1918. (Amstich.) Im Kanal und an der Ostküste Frankreichs wurden fünf Dampfer aus teils stark gesicherten Geleitzügen herausgeholt; zusammen

16 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Im Laufe dieser vier Kriegsjahre haben die feindlichen Flotten verloren: 25 Minienschiffe, 26 Panzerkreuzer, 45 geschützte Kreuzer, 187 Zerstörer und Torpedoboote, 87 U-Boote, 23 Kanonenboote und Monitore, 75 Hilfskreuzer. Das sind weit mehr Schiffseinheiten, als unsere Ozeanflotte bei Kriegsbeginn besaß; sie bestand am 1. August 1914 aus 38 Minienschiffen, 12 Panzerkreuzern, 38 geschützten Kreuzern, 10 Kanonenbooten, 166 Torpedobooten und 28 U-Booten. Gegenüber den großen Verlusten der Gegenseite braucht nur darauf hingewiesen zu werden, daß Deutschland seit Kriegsbeginn nur ein Minienschiff verlor, das in der Segefahrslage gesunkene Minienschiff „Kormoran“. Des weiteren ist die große Zahl verlorener feindlicher Hilfskreuzer, Zerstörer und U-Boote bemerkenswert; von ihnen allein wurden im vierten Kriegsjahre von den Flotten der Mittelmächte oder durch andere Ursachen vermisst 35 Zerstörer, 25 U-Boote und 24 Hilfskreuzer. Der U-Boot-Krieg macht sich also besonders in diesen Einheiten der uns gegenüberstehenden Flotten bemerkbar.

Der Brand im Fierel.

Berlin, 2. Aug. 1918. Nach der „Tarnung“, „Stampa“ nimmt, wie der „Berl. Bot.-Anz.“ berichtet, der Brand der Wälder um Ritzingen ungeheure Dimensionen an. Der Schaden ist unermesslich. Der Eisenbahnverkehr zwischen Ritzingen und Mettenhof ist unterbrochen. 2000 Soldaten arbeiten an der Dämpfung des Feuers.

Eine Arbeiterbank.

Berlin, 2. Aug. 1918. Aus Köln wird dem „Berl. Sozialanzeiger“ berichtet, daß von dem Verband der christlich-sozialen Arbeiter und der Konsumvereinsbewegung die Gründung einer Arbeiterbank ernstlich erwogen wird.

Briefkasten der Schriftleitung.

Bachschiff. Lothe Neumann wohnt Berlin W. 23, Westhafen 3, Bruno Rastner auch in Berlin, Königsgrabenstr. 1. St. Stelle die Briefkastenantwort in der Landw. Beilage vom 25. d. M.

Better Heim! Sie brauchen sich nicht vorher zu melden, sondern gehen einfach zu der bekanntgegebenen Anwesenheit ins Schloss. Ob reich oder arm, das ist dem Fürsten eierlei! — Das Geld steht zur Verfügung.

Schwefel Eva. Deine Anfrage beantworteten wir nur bei voller Namensnennung.

Fr. M. Wir haben weder über die mögliche Herabsetzung des Fleischpreises noch über die fragliche Bemehrung der Brotzuteilung berichtet. Was sollen wir unsere Leser in diese Ungeheuerlichkeiten führen? Wir wollen mit beratigen Nachrichten, bis sie ganz sicher und bestimmt sind.

M. L. Kriegsschädigter, Osterburg. Die Reise hin und zurück Odenburg-Jülich kostet 3. Klasse ca. 120 M.

Junges Mädchen. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.

Gaußschiff. Wilhelm von Busch, Ständiger literarischer Mitarbeiter des „Berl. Bot.-Anz.“, verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schacht, für den Anzeigenteil: P. Rabenold, Druck und Verlag von P. Schacht, Jülich in Odenburg.

Seminar

zu Odenburg. Wegen der Entschlüsse werden die Ferien bis am 18. Aug. verlängert. Wiederbeginn des Unterrichts Montag, den 19. Aug., vormittags 8 Uhr. Odenburg, den 1. August 1918. Kinnoldt.

Sür Stichter!

Bandagen mit Präfer, Bohrer und Stemmloch, Schilapparat mit Werkzeug, betriebfertig, mit Motor billig zu verkaufen. Zu erfragen: Baarenwieser 31.

M. K. H. Viehhändler

2. Viehhändler in Odenburg. Bei hiesigen Gelehrten. Ziegen, Aufz.

Immobilienverkauf

in Grifede. Viehhändler, Hinz. Odenburg in Grifede beschäftigt seine hiesigen Belegene bestehend in Wohnhaus, Schweinehof, Speicher u. 2,4827 ha — vlm. 30 S. S. Gärten, Acker, u. Grünland, etc.

Landstelle,

bestehend in Wohnhaus, Schweinehof, Speicher u. 2,4827 ha — vlm. 30 S. S. Gärten, Acker, u. Grünland, etc.

Schülerin

einer höheren Lehranstalt gesucht, welche die Schularbeiten zweier Kinder beaufsichtigt. Täglich eine Stunde von 2½ bis 3½ Uhr. Angebote unter D. H. 810 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tabak

„Führer im Tabakbau.“ Anleitung zum Anbau von Tabak, Beizen und Sortieren von Blättern, Ankauf, Zigaretten und Zigarren. Bei Bestellungen des Betrages 1,50 M. mehr. G. Frey, Engers (Rhein), Postfach 1.

Tabak

„Führer im Tabakbau.“ Anleitung zum Anbau von Tabak, Beizen und Sortieren von Blättern, Ankauf, Zigaretten und Zigarren. Bei Bestellungen des Betrages 1,50 M. mehr. G. Frey, Engers (Rhein), Postfach 1.

Tabak

„Führer im Tabakbau.“ Anleitung zum Anbau von Tabak, Beizen und Sortieren von Blättern, Ankauf, Zigaretten und Zigarren. Bei Bestellungen des Betrages 1,50 M. mehr. G. Frey, Engers (Rhein), Postfach 1.



stand schon das ganze Gebäude in vollen Flammen, so daß sie nur mit knappen Not das nackte Leben retten konnten. Nach dem fünfstündigen Eingriff des Feuers, 1 Kuh, 4 Schweine, 2 Ziegen, 1 Schaf und 11 Küchlein der Schweine zum Opfer gefallen. Beide Erntehäuser haben bei der „Gegenleistung“ verbrannt, erbeiden aber trotzdem noch einen empfindlichen Schaden, weil nur niedrig verbrannt war.

Barel, 1. Aug. W. H. A. O. L. Oldenburg, verkaufte ihre an der Bismarckstraße belegene Wohnung für 23.000 M. an Gasmeister Müller, zurzeit Dorfmann. Der verkaufte Hof. H. L. G. G. seine an Hofstraße belegene Wohnung für 12.000 M. an Wilhelm Wilkes überließ. Im dritten Verkaufstermin verkaufte Rentier F. Wente durch Auktionator W. Weber sein zu Hohenberg belegenes Wohnhaus nebst 1/2 Hektar Weide und Garten für 37.200 M. an den Bauunternehmer S. W. B. in Dangst.

Aus dem Amte Begia, 1. August. Die Roggen-ernte ist im vollen Gange. Seit reichlich acht Tagen steht richtig im Felde geerntet, wobei die Gefangenen wertvolle Dienste leisten. Manches Felder ist in den letzten Tagen gut eingebracht, und die Dreschmaschine scheint diesmal ihren fräftigen Brummen, besonders vergnügt hinauszufröheln, denn der Regen liest in diesem Jahre, wie wohl noch in keinem Kriegsjahre. Der starke Regen der letzten Zeit hat bei der geringen Wärme den Boden nicht geschädigt, dagegen dem Weizen, Hafer und der Gerste sichtlich genützt und auch die Hackfrüchte, wie Strohbohnen, Runkeln und Futterkohl, richtig vorwärts gebracht. Auch haben die Schneidegeräte unter dem Regen sehr zu leiden gehabt, so daß eine Reparatur-plate vorerst nicht zu erwarten steht. Nach läppig stehen durchweg auch die Kartoffeln, die vom Frost nicht ge-kränkt haben. Leider haben sich die vom Frost befallenen Felder bei der folgenden langen Dürre nicht in der gewöhnlichen Weise erholen können und lassen nicht viel Gutes für den Herbst erhoffen. In den Gärten haben besonders die Strohbohnen das Verfallene schnell nachgeholt und geben Aussicht auf eine gute Mittelernte.

Die Europäische Güter- und Reisegepäck-Vericherungen - Aktiengesellschaft.

Der Artikel in Nr. 188 der „Nachrichten“ vom 13. d. M. über die Reisegepäck-Vericherung hat im Lokalfreie Aufmerksam-keit erzeugt und dazu beigetragen, die namentlich in ganz Deutschland von vielen Seiten empfohlene private Vericherung des Reisegepäckes zur Anwendung zu bringen. Dazu hat die bequeme Form des Vertragsabschlusses und die Billigkeit der Prämie von 2 vom Tausend für 60 Tage wesentlich beigetragen. Dieser Satz der Vericherungsbetrag ist im Ver-hältnis zu der gegenwärtigen Höhe der Reisekosten in der Tat so geringfügig, daß er schon bei einer bescheidenen Reise von

etwa 100 Km. mit der Eisenbahn hin und der taumt ins Ge-wicht fällt. Andererseits hat aber gerade der niedrige Satz der Prämie öfter zu einer irrthümlichen, um nicht zu sagen mißbräuchlichen Benützung der neuen Einrichtung geführt. Manche Reisende haben sich in dem Wunsche, ein biß-chen zu tun, wenigstens unter keinen Umständen den Wert ihres Gutes zu gering zu bemessen, zu einer Ueberverfiche-rung veranlaßt gesehen. Vor einem solchen Verfaßten kann nicht dringend genug gewarnt werden. Nach der Bescheidun-gige weiß, daß das Wesen der Vericherung darin besteht, einen erwachsenen Schaden ersetzt zu veranlassen, nicht einen Gewinn zu machen; der ethische Vericherungsbegriff wird nach eingetretenen Schaden die verlorenen oder beschädigten Sachen und den Wert gewissermaßen angeben. Wozu führt die Vericherung über den wahren Wert? Jedenfalls zur nutz-losen Zahlung einer zu hohen Prämie, zu Welterungen bei der Schadenschätzung und zur Erregung des Verdachts, in betrügerischer Absicht den Wert zu hoch angegeben zu haben, um die Vericherung als ein gewisses Gewinngeschäft auszu-nutzen. Jeder ernst denkende Mensch wird von Anfang an den Wert einer solche Grundlage geben, daß dieselbe bei etwaiger Schadenschätzung als zureichend bestehen kann, und ohne viel Verhandlung und Beweisführung einen gerech-ten Ausgleich zur Folge hat. Es wäre in der Tat zu bedauern, wenn das nützliche Institut durch Uebervericherungen er-schwert und in Mißkredit gebracht würde; solche Folgen könn-ten aber nicht ausbleiben, wenn die Vericherungsbegründer durch die Erfahrung häufiger Uebervericherungen genötigt wür-den, den Angaben der Versicherer von vornherein mit Miß-trauen zu begegnen.

Die Einladung zum Abschluß von Reisevericherungen in den öffentlichen Blättern und die Zahl der Stellen, von wel-chen sie ausgeht, ist noch in der Zunahme begriffen. Von keiner Seite ist trotz der Aufforderung in dem früheren Auf-satz dieses Blattes ein Antrag auf Nichtstellung der in dem-felben gegebenen Zusammenstellung über den Inhalt des Ver-trages gestellt oder der Wunsch zum Ausdruck gebracht, neben der in der Uebervericherung genannten Gesellschaft eine an-dere mit abweichenden Bedingungen namentlich zu machen. Es darf daher angenommen werden, daß alle Vertreter der in Rede stehenden Vericherungen ihre Geschäfte im wesentlichen unter den gleichen Bedingungen abschließen. Wie die genannte Europäische Aktien-Gesellschaft, es kann also dahingestellt bleiben, ob diese zur Zeit die einzige oder doch die maßgebende Vericherungsbegründer ist, auch ist es für die Öffentlichkeit gleichgültig, ob der einzelne Vertreter als selbständige Ver-tragsgesellschaft (mit oder ohne Rückversicherung bei der genannten Firma) oder als Vertreter (Agent) handelt. Beim Abschluß des Geschäfts wird der Vericherungsbegründer selbstredend zu prüfen haben, ob die ihm aus dem Geschäft verpflichtete, bei-zeiende Person ausreichende Sicherheit der Zahlungsfähigkeit bietet.

Gutem Vernehmen nach sind die Kreise, denen die Euro-päische Gepäck-Vericherung ihre Entstehung verdankt, mit die-ser Schöpfung keineswegs zum Wohlthut ihrer Pläne gelangt, es wird vielmehr die Gründung einer weiteren Vericherung be-trachtet, die in ausgedehntem Maße auf diesem Gebiete zur Entlastung der Eisenbahn und anderer Transportgeschäfte, sowie zur Erleichterung und Förderung des Reiseverkehrs für das Publikum in allen Richtungen beizutragen will. Zunächst nicht in der Weise wie frühere Unternehmungen, Reisege-sellschaften durch Führen zu begleiten und für Verpflegung und Unterkunft unmittelbar zu sorgen, sondern in ausge-bogener Ausnahmestellung und Beratung über alle mit einer Reise verbundenen Vorbereitungen und in Vermittelung der damit zusammenhängenden Reisegelegenheiten. Eine solche Stelle würde beispielsweise die Reisekasse, den Fahrplan, die Gepäck-beförderung, die Benutzung von Schlafwagen und Waggons, mit den Reisenden besprechen, geeignete Gasthöfe und Pensionen besorgen und auf Wunsch für ihre Klienten als daraus sich ergebenden Beträge abschließen. Die Unternehmung wird zu einer wirtschaftlichen Beherrschung des Reiseverkehrs in einem Lande nur gelangen, wenn ihr von den öffentlichen Transport-anstalten (Eisenbahnen, Dampfschiffen, Posten) demnachst Zufuhrfähigen ein Monopol eingeräumt wird, was für die weitere Ausdehnung der Tätigkeit in Nachbarländern der Abschluß von Gegenleistungverträgen voraussetzt. Dieser Gedanke eröffnet weitreichende Aussichten und wird, wie man hört, bereits durch Verhandlungen mit den deutschen Staatsbahnen vorbereitet.

Aus dem Gerichtssaal.

8 Strafkammer Oldenburg.
Zwei Einbrüche beging der vorbestrafte Kessel-schmied Wolf 3 rps aus Wittingen in Barel, indem er er-mal durch ein Fenster in den Keller, das andere Mal mittels Dietrichs durch die Tür in die Rüchsenkammer eines Kauf-manns eintrat und etwa 60 Pfund Speck und Schinken und Würste und andere Schätze entwendete. Als rückfälligen Dieb trifft ihn eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten.
Erstmal mit eingeleiteter Verurteilung hatte der wegen Diebstahls von Holzspalten aus dem Briefkasten im Postgebäude Oldenburg zu einem Monat Gefängnis verur-theilte 22jährige Arbeiter Heinrich Horst. Er ist 1 1/2 Jahre im Felde gewesen und behauptet, von dem verurteilten Ar-beiter Dammann kassisch der Mittäterchaft bezichtigt zu sein. Er wisse, wie sehr sich die Soldaten zu den Patenen freuen und könne niemals dazu kommen, solche zu helfen. Da andere Beweise für seine Schuld fehlen, kommt die Strafkam-mer unter Ausschluß des schöffengerichtlichen Urteils zu einem Freispruch.

Infolge Einstellung des Betriebes werde ich das ge-samte, gut erhaltene

Sotel- u. Wirtschaftsinventar des „Preussischen Hofes“,

namentlich:

36 Zimmereinrichtungen, darunter 50 mah. u. tann. Bettstellen mit Rohhaarmatratzen, 50 dito Waschtische und Nachtschränke mit Marmorplatten, 40 dito ein- und zweit. Kleiderschränke, Kommoden, 50 Sofas und Chaiselongues mit Kissen und Decken, 50 große und kleine Spiegel, mah. u. tann. Tische mit Decken, Polster-, Rohr- und Korbstühle, Garderoben- und Handtuchhänder, Kinderbettstellen mit Matratzen, 5 Wanduhren, wertvolle Gobelins, Delgemälde, Stahl- und Kupferstiche, ca. 60 Gaf Gardinen, Vorhänge, elektr. Kronen, Stab- und Hängelampen, Beleuchtungs-körper, 50 Daunens- und Federbetten, Steppdecken, Plumeaus, 36 große und kleine Teppiche, Treppen- und Vorplagläufer,

eine **Saloneinrichtung**, als: 1 Sofa mit 12 Polster-stühlen, mah. Schrank, gr. Teppich, Spiegel usw., eine **Les- u. Schreibzimmereinrichtung**, als: Schreib-tische, Lesetische, Sessel usw., eine **Kontoreinrichtung**, darunter 1 eiserner Geld-schrank, 1 Doppelpult, Aktenschrank usw., eine **Saloneinrichtung**, als: Büfett, 32 geschnitzte eich. Stühle, 2 gr. Spiegel mit Marmorfontänen, gr. vier-eckige und runde Tische, Figuren, Büsten usw., **Küchengeräte**, als Geschirrs- und Küchenschränke, An-richten, Tische, Gasherd, Brotschneidemaschine, Fleisch-hackmaschine, Töpfe, Pfannen, Kessel, Spülwannen, Waschmaschine, Baljen, Eimer, Töpfe, 5 Plätt-eisen usw.,

Silber-, Porzellan- und Gläsern, darunter ca. 80 silb-berne Bestecke, silb. Löffel, Kannen, Schüssel, Platten, 600 Teller, Terrinen, Rummen, Schüsseln, Kristallbowlen, Pokale, Sekt-, Wein- und Likörgläser,

und zahllose hier nicht benannte Gegenstände am
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Freitag,
den 6., 7., 8. und 9. August,
jedesmal nachmittags 2 Uhr anfangend,
im Saale des „Preussischen Hofes“ öffentlich versteigern.
W. Köhler, amtl. Aukt.

Das stellvert. Generalkommando hat am 1. August 1918 eine Bekanntmachung Nr. O. II. 700/7. 18 K. R. A. betr. Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise von Leuchtöl, Rohbenzol, Benzol, Toluol, Xylol und sonstigen benzol- oder benzinartigen Körpern erlassen, die am 1. August 1918 in Kraft tritt. Diese Bekanntmachung kann auf der Registratur des Rathhauses und beim Groß-herzoglichen Amt eingesehen werden. Sie ist ferner in vollem Wortlaut in den „Oldenburgischen Anzeigen“ abgedruckt. Abzüge können auch von der Kriegsstoff-stelle in Hannover, Fundstraße 1 C, unentgeltlich be-zogen werden.

Oldenburg, den 29. Juli 1918.
Stadtmagistrat. Großherzogliches Amt.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Die von der Reichsstelle für Gemüse und Obst für sogenanntes **Kontrollgemüse** (Weißkohl, Rotkohl, Wirsing-kohl, Mairüben, Möhren und Karotten) sowie für **Kontrollfleisch** (Wepfel und Rindfleisch) vorgeschriebenen Verord-nungen, die bei Bahn- oder Schiffsvertransporten von dem Kommunalverband des Verbandes auszustellen sind, werden in der **Stadt Oldenburg** künftig namens des Magistrats von dem **städtischen Gartenbauamt für Gemüse und Obst, Stau 13**, ausgestellt.

Oldenburg, den 30. Juli 1918.

Landwirt Dr. Müller in Neuhäfen, Borch, Weg, beabsichtigt, einen Teil seiner

Köterei

in Größe bis zu 60 Sch-
Sack mit Antritt zum 1.
Mai 1919 anderweitig zu
verpachten.
Pächter wollen sich am
nächsten

Donnerstag, 8. August,
nachmittags 6 Uhr,
im Geschäftsfotel des Un-
terzeichneten einfinden.
Degen, amtl. Aukt.,
Kasseler.

Zu verkaufen 4 Stück
7 Wochen alte

Ferkel.

Eckhorne Mühle.
Kohnhaus
Katharinenstraße 16 ist preis-
wert zu verkaufen.

Wassstr. 9.
Zweckbäck. Zu verk. e.
im August fallende Anz.
Joh. Koopmann.

Renfahende. Zu ver-
kaufen eine milchgebende
Ziege.
Braun Bartels.

Ohmstede. Ziegenschau

am Sonntag, den 18. August in Adorf (Mittag).
Anmeldungen nehmen noch entgegen bis zum
8. August, die Vorstandsmitglieder: Dr. Beer und
Lappin-Rabritz, Laermann-Geborn, W. Gellens und
Arrie-Donnerschwee, Weitz und Schneider-Ohmstede.
Der Vorstand.

Heute und morgen
eine Ladung

prima Weißkohl

am Stau. Verkauf ab 8 Uhr morgens.
Aug. Wilken, Gellstraße 28.
— Telefon 1612. —

Neuenfrage. Zu ver-
kaufen im August fallende

Städt. Großmarkt für Gemüse u. Obst.

Freiwilliger Verkauf
täglich von 8 bis 12 Uhr
vormittags und von 2 bis
6 Uhr nachmittags im städ-
tischen Lagerstuppen, Sa-
fenstraße 2.

In größeren Mengen
vorzuzug.

**Frühe, zarte
grüne Erbsen,**

je 10 Pfund 4.50 Mark.

Großbohnen,

10 Pfund 3 Mark.
Kartenausgabe in der
Geschäftsstelle, Stau 13.

Pferd

zu verkaufen.
Wülfing, Ohmstede.
Radolf, Eckhornweg.
Auf unserem Pönde liegt

**Gift
für Kühner.**
Joh. Schumacher.
Georg Bulge.

Ein Posten starke Balken, Sparren usw.

aus einem abge-
brochenen Kaufstam-
men, billig zu ver-
kaufen. Das Holz
liegt auf meinem
Lagerplatz in Ockern-
burg.

August Cassens.

Trockner Backofen und Grabelofen

fuhrweise abzugeben
Ockernburg.

Stebingerstraße 53.

Ruhfah.

Verh. Selpe.

Sand, H. Rabe in gut
Gänge zu verk. Zu verk.
in d. H. Alexanderstr. 114.

Sch. Riegenhausen zu verk.
auch i. Rauhig Gd. Fort.
Dof. e. Rabe. Wg. 20.
d. Geschäftsstelle d. Markt.

Verkauf einer schönen Landstelle.

Gmeloh, Landwirt 3. D. Seling läßt seine da- selbst an angenehmer Lage an der Welle be- legene

Beisung,

besteht aus fast neuem, separat erbaut. Wohn- hause und Nebengebäu- den, schönem mit Bäu- ren, bestehendem Hof- raum, großem Garten und reichlich 5 Hektar sonstig. Ländereien, ins- besondere schönen Wei- den und Heuland, alles besser Bonität und dis- ret bei dem Hause be- legen.

Montag, 5. August, nachmittags 4 Uhr, in Wefers Gasthaus zu Arneburg zum dritten u. letzten Male zum Verkauf aussetzen, und zwar stück- weise und auch im gan- zen. Der Zuschlag wird dann erfolgen. Ein Ankauf dieser schö- nen Beisung kann mit Recht empfohlen werden. G. Sauerkamp, amtl. Auktionator, Hude.

Hafer-Verkauf

Gewechs. Die Betriebs- leitung der „Janja“ in Südbewech läßt auf ih- ren Ländereien beim Ge- langenenlager in Südbewechtermoor am

Mittwoch, den 7. August d. J., nachmittags 4 Uhr, 4 Sektar aller- besten Bunthafer

in mehreren Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Es werden nur Käufer aus dem Amte Wefterheide zugelassen.

Kaufinteressenten laden ein Weinrenten, Aukt.

Rastede. Im Saal Knoopstr. 106 Sonntag, den 4. August, nachmittags 4 1/2 Uhr, „An- sicht auf Beginn des 5. Kriegsjahres.“ — Jeder- mann ist herzlich eingela- den.

J. f. g. gut erh. Damen- fahrrad o. G. oder gegen gutes Gerrenrad zu ver- tauschen. Angebote mit Preis unter G. D. 808 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Gebrauchte, gut erhalt. **Benzol-Motore** von 6 und 8 PS. (Deut- scher Vorzug) zu kaufen ge- sucht.

B. Behrens, Münster i. Westf., Galtigstr. 35.

Zu kaufen gesucht ein

Haus

an guter Lage im Preise von 25 000 M. Anerb. unter R. 768 an d. Ge- schäftsstelle d. Bl.

Photo-Vergrößerungen fertigt sauber

Photo-Zentrale, Wall 6.

Zu verkaufen **Karbolinum - Ertrag** (Acetol), Räheres Bergstraße 18.

Oberrege, Suche eine ca. 10 Hekt große

Nachweide zu pachten, R. Meiners.

Zigarren!

Offiziere für Kantine, Hoteliers und Verbraucher meine bekannten guten Qualitäten von 840,- bis 1800,- per Mille. Musterbestellung in Originalkisten per Nachnahme.

B. Heynssen, Zigarren-Großlager, gegründet 1888, Hamburg, Kaiser Wilhelmstr. 93/109. Tel. Gr. 4. 5316.

Schmirgelleinen

sucht jeden Posten zu kaufen. Angeb. unt. R. 61 an die Filiale Langestr. 45.

Antike Möbel

u. Kunstgegenstände, alte Bilder, Münzen u. Brief- marken sucht Privatmann. Angebote unter R. W. 608 an d. Geschäftsstelle dies. Bl.

Zu verkaufen eine beste **Milchkuh u. Rind.** Klattenhof, Dümlede.

Edendrot, Habe

das Gras an den Gräben auf dem Moore zu verkaufen.

G. Rowold.

Eversten 3. Zu verkf. e. junge milchgeb. Ziege.

Ostertampsweg 265.

Empfehle: **Schuhcreme, Glaserkitt, Klebstoff, Holzwohle.**

S. Tharls, Bremen, Schiffelhof 20-21. Telefon Roland 2798.

Gemüse stets frisch aus dem Garten

entwurzelt

Gartenbaubetr. Rauschhof

Ausant Wämdik, am neuen Friedhof.

Osternburg 3. v. zwei fr. mittelgr. u. w. Pferde, fr. u. aufg. 1. u. 2. Spanna.

D. Wichmann, Bremer Chausee 78.

Apollo-Lichtspiele

Heute, vom 2. bis 5. August:



Bella Moja

Heide - Gretel.

Ein Lebensmärchen in 4 Akten von Karl Schneider.

Lotte Neumann

in

Chloß Samare

Drama. 3 Akte.

Camilla Gerzhofen. — Fritz Gerdes.

Geldenkampf in Eis und Schnee.

R. u. I. kriegsamtlicher Bericht über den Krieg in den Gletschern und Hochgebirgen.



W-L

WALL-LICHT-SPIELE.

Spielplan vom 2. bis 5. August.

Max Landa's

erstes Abenteuer.

Erster Film der Detektiv-Serie 1918/19.

Europa Postlagernd

Vier Akte aus dem Leben des berühmten Detektivs.

Regie: Ewald André Dupont.

Hauptdarsteller:

Max Landa.

Gänseliesel

Schauspiel in 4 Akten nach dem berühmten Roman von

Nataly v. Eschstrucht.

Regie: Friedrich Zelnik.

Hauptdarsteller:

Lisa Weise.

Karl Beckersachs.

Aha! — Jetzt hab' ich sie!

Lustspiel in 2 Akten, verfasst und inszeniert von William Karstol.

Neueste Berichte von allen Fronten.

Kaninchenzüchter - Verein Bürgerfelde.

Am Sonnabend, den 3. August d. J., abends 8 Uhr:

Großer öffentlicher Vortrag

über Rasse - Kaninchenzucht, Fütterung und Pflege,

gehalten vom Verbandsvorsitzenden Herrn v. d. Heide, im Vereinslokal „Woges Tierpark“.

Eintritt frei. **Eintritt frei.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Bunter Abend

am Sonntag, den 4. August 1918, abends 6 Uhr,

im Festsaal „Zum deutschen Hause“, Hatten,

zum Besten der Ludeborn-Expede.

Mitwirkende:

Erg. Dippel (Schauspieler), Geir. Thiele (Kon- zertmeister), Kan. Frank (Galon-Komiker), Kan. Schulz (Humorist).

Die Musik wird ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Haupt-Gr. Batts. 25, Oldenburg, unter Leitung des Vizefeldm. Dammann.

Damen finden liebes Auf- nahme bis 12 Uhr bei **Frau Steinhilber,** Hannover, Heiligerstr. 17. **Chor** 3. Zu ver- kaufen ein Bullenbalk. 14 Tage alt. **Dieter Menz.**

Sonntag, den 11. August 1918 mit Genehmigung Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs:

Seiterer Tag in Rastede

(Oldenburger Hof)

zur Beschaffung von Mitteln für Liebesgaben an die oldenburgisch. Truppen.

Anfang 4 Uhr: Ende 10 Uhr.

Das große Programm: 32 Nummern. Die Kapelle des Gr.-Batts. des Oldenbg. Inf.-Regiments 91. — Rampolie Künstler.

Garten. 4-10 Uhr Militärkonzert, Vorträge und Nieder zur Laute. — 4 1/2 Uhr: Prolog.

Gaal. 5 Uhr: I. Teil: Vieder u. Operarien. 7 Uhr: II. Teil: Operettenweisen, Operette „Das Erwachen des Löwen“. — 9 Uhr: III. Teil: Schwanke „Der Spiegel“.

Tages-Abonnementskarten berechtigen zum Eintritt für sämtliche Veran- staltungen im Saal und Garten.

Vorverkauf nur bis 7. August innerer Saal 7 Mk., äußerer Saal 5 Mk.

Eingekarten-Vorverkauf nur vom 8. bis 11. August

Innere Saal I. Teil 3 Mk., II. Teil 3 Mk., III. Teil 3 Mk. **Äußerer Saal** I. Teil 2 Mk., II. Teil 2 Mk., III. Teil 2 Mk.

Garten-Karten-Vorverkauf 1.- Mk. An der Tageskasse nur Eingekarten zu sämtlichen Veranstaltungen mit je 50 Pfg. Aufschlag.

Vorverkauf:

In Oldenburg: G. Stallingsche Buch- handlg., Theaterwall 4, Ferd. Schmidts Buchhandlung, Kasinoplatz, W. Rie- mer, Langestraße 36; in Barel: Wilmann & Gertruds Buchhand- lung; in Wilhelmshaven: Gebr. Ladewig Buchhandlung.

Extra-Züge:

ab Wilhelmshaven 200 an Rastede . . . 304 (hält in Nürtingen, Mariensfel, Gande, Barel 240) ab Oldenburg . . . 330 an Rastede . . . 336 ab Rastede . . . 1020 an Wilhelmshaven 1130 ab Rastede . . . 1025 an Oldenburg 1041

Zentral-Verband

Deutscher Militär-Handwerker u. Arbeiter (Ortsgruppe Oldenburg).

Sonntag, 4. August, nachmittags:

Gemeinschaftlicher Familien-Ausflug

nach Mehendorf.

Die Teilnehmer sammeln sich 3 1/2 Uhr nachmittags teilweise beim „Ammerländer“, bei Krüdeberg und Woges Tierpark und treffen ca. 4 1/2 Uhr in Mehendorf ein. Dortselbst

Gemeinsch. Kaffeetafel u. Kinderbelustigungen. 8 Uhr abends: Kurze Besprechung wichtiger Standesfragen. Daher rege Beteiligung unserer Mit- glieder bringend erwünscht.

Der Vorstand.

3 Waggon prima

Brenntorf

zu kaufen gesucht.

H. Dricker Ww., Brinsum bei Bremen.

Gebr. Puppenwagen und Puppe zu kaufen ge- sucht. Angebote m. Preis- angabe unter G. T. 812 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Buch über Ehe, ein treuer Ratgeber für Braut u. Eheleute. Preis nur 1,80 M. Wort 25 J. gegen Nachnahme 2,35 M. Preisliste über interes- sante Bücher 20 J. extra.

H. Willborn, Verlags- buchhandlung, Berlin 24, Joachimstraße 2.

Gut erhaltenes

Damenrad mit guter Verfertigung zu kaufen gesucht.

Mitteleurop. Oldenburg, Johannstraße 2.

Lorf

zu verkaufen. Paul Wichmann.

2-Familien- haus

mit Gartenland zu kaufen gesucht. Off. mit Preis er- beiten unter R. 112 Filiale Langestr. 45.

Knaben - Bekleidung

Kieler Anzüge
Kieler Mäntel
Falten-Anzüge
Loden-Mäntel
Samt-Anzüge
Hosen, Joppen
Stoffe.

Nur gute Qualitäten.

M. Schulmann,

38 Achternstrasse 38.

Großherzog. Amt Büchdingen.

Das Amt sucht sofort eine geeignete
männl. Hilfskraft,
die in Kriegswirtschafts-
angelegenheiten selbständig
arbeiten kann.
Nordensham, 31. Juli 1918.

Wunderloß, 2. verk. ein
Pferd (Russe),
fromm und ausgef.
G. Hartmann.

Einfamilienhaus
mit Garten zu kauf. gesucht,
Stadt. Offert. unt. R. 323
an die Filiale Langestr. 45.

**Vollreife
Vogelbeeren**
ohne Holzstücke
kauft
J. Bruns
G. m. b. H.
Konservenfabrik.

Rennerhof, zu verk. 6
schöne sechs Wochen alte
Ferkel.
Albert Stähmer.

Spörgelsamen
ertragreicher Ernte hat abge-
geben
F. Fr. Gille,
Wagholz.

Wir sind Abnehmer
100-1000 Tonnen
Schafstori
für Streuweste und
bitten um äußerste
Offerten unter D. B.
530 an die Geschäfts-
stelle D. B.

Boerz Brömen-Binotet
6 mal 30, fast neu, in gu-
tem Lederbezug, billig
zu verk. Radolfstr. 118.
Nastede. Landwirt Joh.
Warten in Vorbes. löst
am nächsten

Montag, 5. August,
nachm. pünktl. 2 Uhr,
zu dem Vorbes. felle
12 60,- 6. außerbecken
Safer
auf Zahlungsfrist verkaufen
Begen, Aufst.

Zu kaufen gesucht 4 zu-
ammenl. Gebrä. auf d.
Gerritendirschhof, Ange-
bote unter R. 343 an die
Filiale Langestr. 45.

Abhanden gekommen, am
Mittwochm. in der Hei-
ligengasse eine große
schöne **Feidenackel**, braun
mit Weiß, Auskunftsgeber
Belohnung. **Gumboldtstr. 2,**
Oldenburg.

4 Couleurdipfel
Verloren, Gegen Beloh-
nung abzugeben
Radolfstr. 60.

Donnerschwee, Klapp-
sportwagen m. G., wenig
gebr., 2. v. Bürgerstr. 25.
Zu verkaufen ein **Kinder-
wagen**, Adlerstr. 44.

**Kriegerverein
Donnerschwee**
Am Sonntag, den 4.
August, abends 8 Uhr:
Versammlung
bei Frau Schönborg, Bir-
gerstr. 11. Am spätreich-
Beteiligung bittet
der Vorstand.

Gefunden
Gef. ein Portemonnaie
Gegen Erstattung d. Kost.,
nachfragen nadm., zwi-
schen 4 und 6 Uhr t. Kon-
sta. 11.
Guhn augef. Baarenstr. 35.

Verloren
Abhanden gekommen 1.
Borraum der Spar- und
Verbank ein
Damenschirm.
Abzugeben geg. hohe Be-
lohnung
Offener Straße 12-1.

Verloren eine weisse-
ne **Manchette** mit Ge-
färbeknopf, gezeichnet, J.
S. Gegen Belohnung ab-
zugeben
Rosenstr. 34.

Meisendorp, Entlaufen
grauer **Pollschund** ohne
Schwanz, Wiederbringer
erb. Belohnung, R. Panan.
Am Dienstagabend in
der „Union“ ein
Schirm
mit Bernsteingriff ver-
kauft, Bitte freundlichst,
denkelben bei Frau Schö-
ning, Gienstr. 4, angab.

Verloren ein Portemonnaie
mit Inhalt verloren.
Bitte abgeben in der
Filiale in Exerzien.
Vor einige Nächten fand
mir v. d. H. Weide 9. Gar-
ten (a. d. Bahn) 2 **Äpfel**
tann. **Wagendiebstahl** ent-
worden. Wer mir über d.
Verloren d. N. N. mit-
teilen f. a. Belohnung.
H. Schmidt,
Alexanderstr. 208.

Wäsche, Vermisse seit
einigen Tagen ein, weiß-
bunten
Rindochsen.
Auskunftsgeber Belohnung.
W. Anna Mönch.
Wardenburg. Verloren
auf dem Wege Sunds-
mühlen, Lungen, War-
denburg ein
Herrenschuh.
Gegen Belohnung ab-
geben bei
Schuhmacher, D. Meyer.
Zwinge, Vermisse seit
Dienstag von un. Moor
6 Ochshälber.
Bitte um Auskunft.
G. Harms.

Abhanden gekommen, am
Mittwochm. in der Hei-
ligengasse eine große
schöne **Feidenackel**, braun
mit Weiß, Auskunftsgeber
Belohnung. **Gumboldtstr. 2,**
Oldenburg.

4 Couleurdipfel
Verloren, Gegen Beloh-
nung abzugeben
Radolfstr. 60.

Miet - Gesuche
Ehepaar mit ein. Kinde
sucht zu Okt. oder später
geräum. Wohnung m. etw.
Garten bis zu 500 Mark.
Angebote unter R. 3. 778
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Stellung
zur Erlernung des Haus-
halts, Angebote an die Ge-
schäftsst. d. Bl. unt. D. 820.

Stell. lautm. Kraft,
Kriegs- und Zivil, sucht p. bald
Stellung. Off. unt. D. 821
an die Geschäftsstelle
d. Blattes.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.

Stell. j. Mädchen (Land-
wirtsch.) f. a. Herbst Stell.
seiner landwirtsch. Haush.
oder Privathaushalt auf
dem Lande bevorzugt.
Angebote unter R. 348 an
d. Filiale Langestr. 45.